

Interdisziplinäres Onkologisches Konsil am OSP Bonn

Sinnvolle strukturverbessernde Maßnahme zur flächendeckenden Versorgung von Tumorpatienten – Teilstück des Gesamtauftrages der Onkologischen Schwerpunkte in NRW

von **Bettina Billig und Oliver Funken**

Die Onkologischen Schwerpunkte (OSP) in Nordrhein-Westfalen haben als Qualitätssicherungssystem die flächendeckende qualitätsgleiche Betreuung von Tumorpatienten zu realisieren. Neben dem Aufbau einer feedback-Struktur über Diagnostik, Therapie und Nachsorge für alle an der Krankenbetreuung beteiligten Ärzte ist als weiterer wichtiger Baustein für die strukturelle Verbesserung der Versorgung das Interdisziplinäre Onkologische Konsil (IOK) eingeführt worden.

In diesen Konsilen werden interdisziplinär onkologische Problemfälle erörtert. Im Zeitraum September 1992 bis Dezember 1996 sind im OSP Bonn 166 Konsile mit 709 Fallvorstellungen durchgeführt worden.

Nach vier Jahren Onkologische Konferenz am OSP Bonn gilt es, aufgrund der jetzt durchgeführten Analyse Maßnahmen zu ergreifen, um das erreichte hohe Niveau bezüglich Fachkompetenz und Organisation weiterzuentwickeln.

Definitionsgemäß ist ein IOK ein Zusammentreffen von niedergelassenen Ärzten, Krankenhausärzten und interdisziplinär onkologisch tätigen Ärzten, um über die Probleme bei der Betreuung eines Patienten zu beraten.

Mit dem Aufbau des OSP Bonn im Jahre 1992 wurde zeitgleich das

IOK als Teilstück des Gesamtauftrages an den Medizinischen Einrichtungen der Universität Bonn mit Einbindung der niedergelassenen Ärzte und der Krankenhäuser aufgebaut. Mit Beginn des Jahres 1993 wurde diese Einrichtung unter Berücksichtigung des Beratungsbedarfes ergänzend in weiteren Krankenhäusern der Region dezentral durchgeführt.

Aufbau eines Expertenpools

Um eine hohe Kompetenz der Interdisziplinären Onkologischen Konferenzen zu gewährleisten, war

es erforderlich, die onkologisch tätigen Ärzte beratend einzubinden. Dies geschah in Form eines Expertenpools. Dieser wurde im Jahr 1993 realisiert und wird laufend aktualisiert. Zur Zeit sind 35 niedergelassene Ärzte und Krankenhausärzte in diesem Pool registriert.

Die Organisation der IOK mit Veranstaltungsankündigung im Rheinischen Ärzteblatt, Information der nachbetreuenden Ärzte über das Nachsorgeanschreiben sowie Programmerstellung und Versendung wird vom Onkologischen Schwerpunkt durchgeführt. Zudem übernimmt der OSP weitere Serviceleistungen wie Erstellung und Versendung eines Ergebnisprotokolls sowie die stellvertretende Vorstellung von Tumorpatienten für niedergelassene Ärzte. Das Ergebnisprotokoll mit der darin enthaltenen Empfehlung ist für die beteiligten und mitbetreuenden Ärzte eine zusätzliche Hilfe bei der Entscheidungsfindung und wird im OSP als Dokument den entsprechenden Patientenunterlagen zusortiert.

Das IOK als Baustein des aufzubauenen Qualitätssicherungssystems stellt eine sofortige Verbesserung des Versorgungsniveaus dar. Dieses Instrument gilt es im Rahmen eines kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozesses im wei-

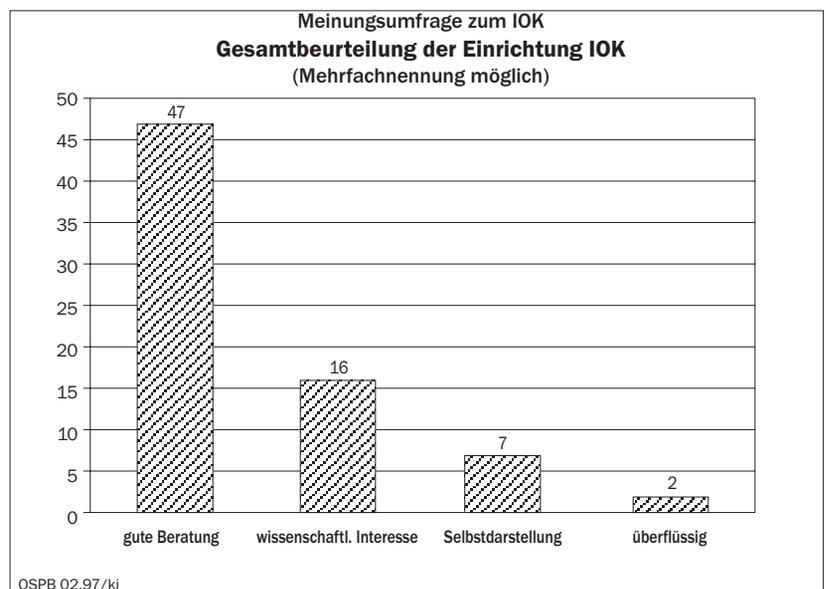


Abb. 1

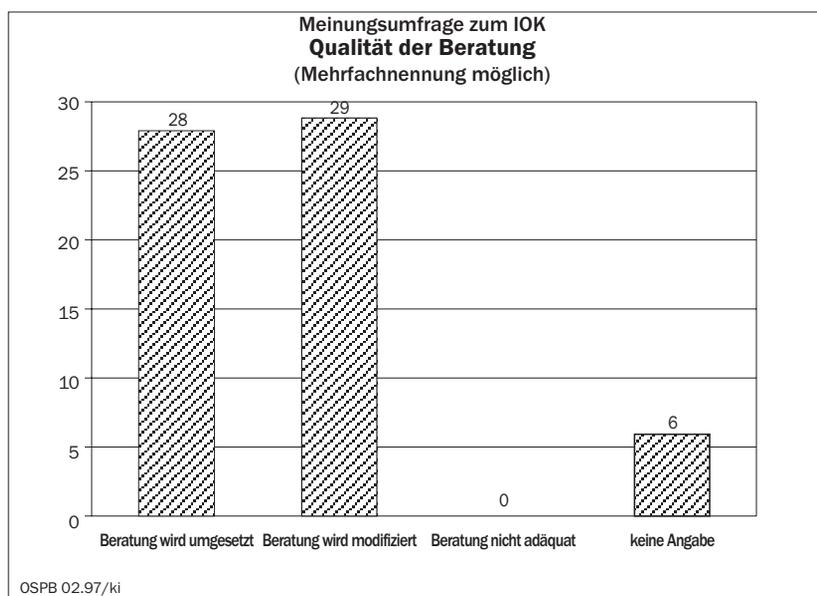


Abb. 2

➤ Beurteilung der Qualität der Ratsuchenden (Vorstellung der Tumorpatienten)

Spezieller Teil:

➤ Beurteilung von an verschiedenen Orten durchgeführten IOK

Ergebnisse der Meinungsumfrage

Von den 136 Anfragen haben wir 52 Rückantworten erhalten. Aus dem Bereich Stadt Bonn haben wir zahlenmäßig die meisten Rückantworten erhalten, Krankenhausärzte haben bevorzugt geantwortet. Grundtendenz aller Rückmeldungen ist, daß die Veranstaltung bedarfsgerecht durchgeführt wird, daß die Erstellung und Versendung eines Ergebnisprotokolls hilfreich ist und dies vom OSP aus zu erfolgen hat. In der Gesamtbeurteilung wurde das IOK als eine Einrichtung mit „guter Beratung“ (47 Meinungen) charakterisiert, lediglich zwei Meinungen lagen vor, die das IOK als überflüssig einschätzten (Abb. 1). Das Beratungsergebnis floß in die Entscheidung mit ein. Es wurde in keinem Fall als nicht adäquat eingeschätzt (Abb. 2).

Erwartungsgemäß wurde als Tagungsort die Universität bevorzugt, die übrigen Tagungsorte wurden weniger häufig genannt (Abb. 3). Wenn man aber die Anzahl der po-

teren zu optimieren. Konsequenterweise muß hierzu das Erreichte kritisch analysiert werden.

Bereits im Juni 1996 wurde vom OSP eine Meinungsumfrage bei niedergelassenen Ärzten in der Region durchgeführt. Ziel der Umfrage war es, die Zusammenarbeit zwischen dem OSP Bonn und den Ärzten der Region zu analysieren und die Servicefunktion für die Mitglieder auszubauen.

Schwerpunktmäßig wurden folgende Themenbereiche abgefragt:

- Nachsorge
- Dokumentation
- Interdisziplinäre Onkologische Konsile
- Fortbildungsveranstaltungen
- EDV-Anbindung und EDV-Ausstattung

Als Ergebnis der Umfrage zeigte sich, daß das IOK als Institution bekannt ist und Interesse an eigenen Fallvorstellungen besteht. Die Analyse zeigt jedoch auch eine Diskrepanz zwischen Teilnahmehäufigkeit und diesem Interesse.

Der Onkologische Schwerpunkt Bonn führte daraufhin im Dezember 1996 erneut in seinem Einzugsgebiet eine Meinungsumfrage speziell zur Interdisziplinären Onkologischen Konferenz durch. 136 niedergelassene Ärzte und Krankenhausärzte wurden anhand der Teil-

nehmerlisten der IOK-Veranstaltungen angeschrieben. Folgende Fragen wurden angesprochen:

Allgemeiner Teil

- Fachrichtung/Tätigkeit/Arbeitsplatz (Ort)
- Häufigkeit der Teilnahme im Jahr 1996
- Teilnahmemotivation
- Beurteilung des Serviceangebotes/Organisation vom OSP
- Beurteilung der Einrichtung „IOK“
- Beurteilung der Qualität der Beratung (Expertenpool)

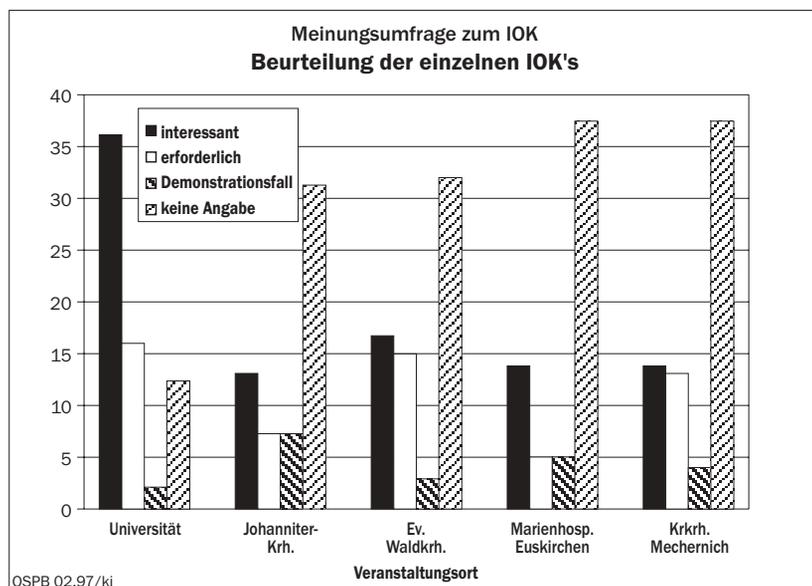


Abb. 3

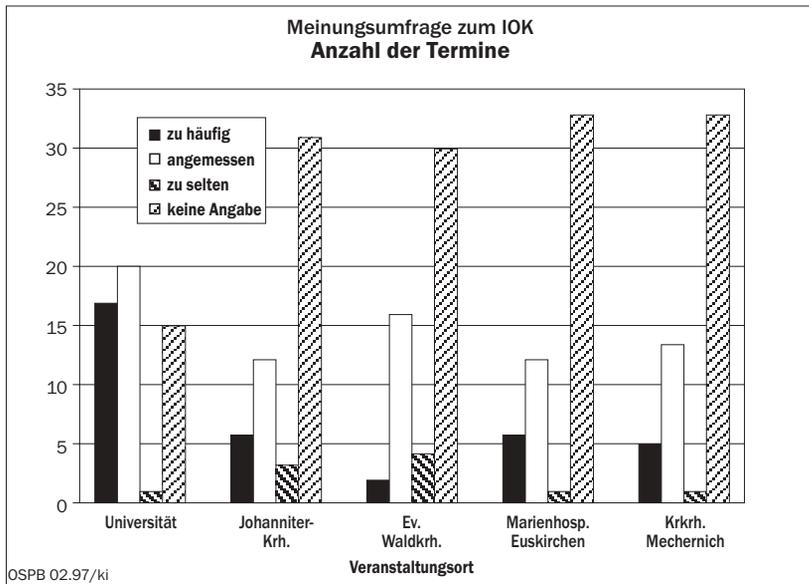


Abb. 4

tentiell teilnehmenden Ärzten in der Peripherie mitberücksichtigt (kleinere Einzugsgebiete), wurde das dezentrale Konzept dennoch positiv bewertet (Abb. 4).

Verstärkte Integration von niedergelassenen Ärzten

Der Bedarf für das IOK als Ergebnis aus beiden Meinungsumfragen ist unbestritten. Auf der Grundlage der jetzt erhaltenen Ergebnisse aus der Meinungsumfrage vom Dezember 1996 ist das IOK insgesamt als eine etablierte und akzeptierte Einrichtung bei den teilnehmenden Ärzten angesehen. Die Onkologische Konferenz baut somit auf einem guten organisatorischen Konzept auf.

Bei den ratsuchenden Ärzten aus dem niedergelassenen Bereich und aus dem Krankenhausbereich existieren Vorbehalte und Berührungsängste. Dies hat verschiedene Gründe und ist bei den niedergelassenen Ärzten stärker ausgeprägt. Sie ziehen nicht selten eine telefonische Beratung durch den Expertenpool vor. Die Mittlerfunktion durch den OSP Bonn ist nach eigenen Erfahrungen nach Herstellung des Kontaktes zu den onkologisch tätigen Ärzten vielfach nicht mehr erforderlich.

Schlußfolgerung

Ein erster Schritt, mit der Onkologischen Konferenz als Teilstück eines Qualitätssicherungssystem, ist getan. Der OSP Bonn steht jedoch weiterhin in der Pflicht, die erreichten Ziele weiterzuentwickeln. Insbesondere gilt es, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den niedergelassenen Ärzten und Krankenhausärzten und den Fortbildungscharakter des IOK auszubauen. Ziel muß es sein, daß die Einrichtung des IOK Strukturverbesserungen schafft und sich als eine vertrauensbildende Maßnahme und Institution versteht. Es gilt, die

Veranstaltung auf einem hohen Niveau bezüglich Fachkompetenz und Organisation zu halten und sowohl die beratenden Ärzte des Expertenpools als auch die ratsuchenden Ärzte noch besser zu integrieren. Insbesondere muß nun die Motivation zur Teilnahme der Ärzte erhöht werden. Es gilt, Berührungsängste abzubauen und ihnen den Zugang zur Teilnahme am IOK zu erleichtern.

Ein möglicher Weg ist, da ein Drittel der Teilnehmer die Onkologische Konferenz aus reinem Interesse oder zu Fortbildungszwecken für sich nutzt, die regelhafte Einbindung von Kurzvorträgen zu aktuellen Themen. Ein weiterer Aspekt ist die zeitnahe Intensivierung der weitgefächerten Information über Veranstaltungstermine.

Ein weiterer Schritt zur strukturellen Verbesserung und zur interdisziplinären Zusammenarbeit von Ärzten in der Region ist die Einrichtung von entsprechenden Qualitätszirkeln. Diese sollten sinnvollerweise zeitlich an die IOK-Veranstaltungen gekoppelt werden.

*Anschrift der Verfasser:
Onkologischer Schwerpunkt
Bonn e. V.
Dr. med. Bettina Billig,
Dr. med. Oliver Funken
Im Mühlenbach 2b
53127 Bonn*